

Dokumentarfilm

# The lonely long-distance runners

Four media stories from the Balkans

Die Medienfreiheit in Südosteuropa steht immer wieder unter Druck. Journalistinnen und Journalisten werden hier bei ihrer täglichen Arbeit mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Insbesondere investigative Reporter sind Bedrohungen ausgesetzt oder werden willkürlich verklagt. Hinzu kommen politische und wirtschaftliche Abhängigkeiten in den kleinen südosteuropäischen Medienmärkten, schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Gehälter. Journalisten in

Südosteuropa brauchen hohe Motivation, ausgeprägten Idealismus und einen langen Atem. Im Dokumentarfilm „The lonely long-distance runners“ erzählen Journalisten und Medienmanager über ihre Arbeit in Albanien, Bulgarien, Rumänien und Serbien. Der Film zeigt eindrucksvoll ihren Umgang mit organisierter Kriminalität, Korruption, politischem Druck und bürokratischen Strukturen. Einmal mehr wird deutlich: Journalismus ist kein Beruf, sondern eine Berufung.





*„Ich habe einen Zettel an meiner Tür gefunden auf dem stand: Das geht einfach weiter, bis es vorbei ist. Du kannst nicht entkommen.“*

**Jelena Zorić** zählt zu den bekanntesten investigativen Journalistinnen in **Serbien**. Sie hat viele Skandale aufgedeckt. Der Preis, den sie dafür zahlt, ist allerdings sehr hoch. Sie und ihre Familie leiden – sie werden bedroht, fühlen sich nicht sicher. Auch ihre Eltern kommen zu Wort.

Jelena Zorić arbeitet als Fernsehjournalistin fast rund um die Uhr, arbeitsfreie Tage kennt sie nicht. Im Film erzählt sie unter anderem, wie sie über einen der größten Skandale des Landes um eine riesige Marihuana-Plantage in der Nähe von Belgrad recherchiert hat.



**„Manchmal kommen Mafia-Leute an deinen Tisch und lächeln dich an.“**

Investigativer Journalismus kostet Zeit und Hingabe. Das weiß auch **Aleksandra Bogdani**. Sie arbeitet für das unabhängige Balkan Investigative Reporting Network in **Albanien**. Um die Pressefreiheit in dem Westbalkan-Land steht es nicht gut. Die meisten Medien werden von wenigen reichen Unternehmern und Politikern kon-

trolliert, Journalisten werden oft angegriffen, und Mediengesetze sind meist nutzlos. Aleksandra Bogdani erzählt u.a. über den Bau einer Müllverbrennungsanlage, bei dem sie Korruption bis in die höchsten Regierungskreise aufdeckte. Am Ende standen nicht die Unternehmer und Politiker, sondern sie und ihre Redaktion vor Gericht.





*„Mir wurde gesagt, dass ich die Religion nicht verstehe und die bösen Jungs im Jenseits ihre Strafe bekommen werden. Das kann sein, aber es gibt auch eine Zeit auf Erden, wo man Verantwortung für sein Handeln übernehmen muss.“*

In **Rumänien** spielt die Kirche immer noch eine zentrale Rolle. Kirchliche Institutionen versuchen, auf die Medien Druck auszuüben und unliebsame Berichterstattung zu unterbinden. **Diana Oncioiu**, **Vlad Stoicescu** und **Ovidiu Vanghele** von der alternativen Nachrichtenplattform *dela0.ro* suchen regelmäßig Antworten auf die Frage, wie stark die rumä-

nisch-orthodoxe Kirche und der Staat verwickelt sind. Das Gesetz sieht vor, dass Medien Transparenz und Informationen über staatliche Angelegenheiten einfordern dürfen. Doch die einflussreiche Kirche scheint einen Sonderstatus zu genießen. Geistliche schützen einander – trotz aufgedeckten Skandals über den sexuellen Missbrauch von Priesterschülern.



Das Bulgarische Nationalradio mit seinen einzelnen Sendern ist eine Institution in **Bulgarien**. Als nach einem Eklat dem bisherigen Generaldirektor gekündigt wird, entschließt sich **Andon Baltakov** kurzerhand, nach vielen Jahren in New York zurück in die alte Heimat zu ziehen und sich um die Position zu

bewerben – mit Erfolg. Doch schon bald muss er feststellen: Die Mauern der Vergangenheit, die er mit viel Idealismus und Engagement einreißen will, sind dick. Er findet sich in einem Teufelskreis von Unterstellungen, Drohungen und Sabotageversuchen wieder. Es wird eine Geschichte des vorhersehbaren Scheiterns.

*„Mir ist klar, dass ich ein zu romantisches Bild von Bulgarien und dem bulgarischen öffentlichen Rundfunk hatte.“*





**Written, filmed and directed by**  
Boris Missirkov / Georgi Bogdanov

**Edited by** Emil Granicharov  
**Sound by** Veselin Zografov  
**Original score by** Kaloyan Dimitrov

**Produced by** Martichka Bozhilova,  
AGITPROP, Sofia

**Der Film wurde initiiert und finanziert vom**  
**Medienprogramm Südosteuropa der**  
**Konrad-Adenauer-Stiftung.**

## KAS Medienprogramm Südosteuropa

Das regionale Medienprogramm Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung hat seit 2007 seinen Sitz in Sofia. Es umfasst zehn Länder: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, die Republik Moldau, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien. Die Arbeit des Medienprogramms baut auf drei Ziele: Aus- und Weiterbildung von Journalistinnen und Journalisten, Verbesserung der Rahmenbedingungen für journalistische Arbeit und die Professionalisierung von politischer Kommunikation. Dafür organisiert das Programm zusammen mit nationalen und regionalen Partnerorganisationen Konferenzen, Seminare sowie Workshops und erstellt Studien und Analysen. Wichtig ist dabei der Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie die Vernetzung von Akteuren.

### **Kontakt**

Konrad-Adenauer-Stiftung  
Medienprogramm Südosteuropa  
Bul. Yanko Sakazov 19  
1504 Sofia, Bulgarien

Tel: +359 2 94249-71  
E-Mail: [media.europe@kas.de](mailto:media.europe@kas.de)  
[www.kas.de/de/web/medien-europa](http://www.kas.de/de/web/medien-europa)